



Max-Planck-Institut für evolutionäre Anthropologie

PRESSEMITTEILUNG

23. August 2017

Soziale Erwartungen bei Schimpansen

Schimpansen zeigen sich enttäuscht, wenn sie von einem Menschen eine weniger attraktive Futter-Belohnung erhalten als erwartet

Aktuelle Forschungsergebnisse des Max-Planck-Instituts für evolutionäre Anthropologie in Leipzig deuten darauf hin, dass Schimpansen ihre Gewinne nicht mit den Gewinnen eines Artgenossen vergleichen. Allerdings zeigen Schimpansen eine andere, evolutionär betrachtet ältere Art der Fairness: Sie sind enttäuscht, wenn jemand bei der Verteilung von Ressourcen persönliche Vorlieben des Empfängers absichtlich nicht berücksichtigt.



Menschen reagieren negativ auf Ungerechtigkeit. Zum Beispiel protestieren wir, wenn unser Kollege, der genauso viel gearbeitet hat wie wir, einen Lohn von 100 Euro erhält, wir aber nur 20 Euro erhalten. Verfügen Schimpansen, die zu unseren engsten lebenden Verwandten gehören, über das gleiche Gefühl der Fairness auf der Grundlage des sozialen Vergleichs? Um diese Frage zu beantworten,

stellten Jan Engelmann und seine Kollegen vom Max-Planck-Institut für evolutionäre Anthropologie die Situation mit dem ungleichen Lohn mit Schimpansen nach.

In der Studie erhielt ein Schimpanse für eine bestimmte Handlung eine bevorzugte Belohnung von einem menschlichen Studienleiter, während ein zweiter Schimpanse für die gleiche Handlung eine weniger wertvolle Belohnung erhielt. Die Forscher variierten, ob die Verteilung von Belohnungen von einem Menschen durchgeführt wurde oder von einer einfachen Maschine. Außerdem variierten sie, ob der erste Schimpanse, der die bevorzugte Belohnung erhielt, anwesend war oder nicht.

„Wenn sie vom Menschen eine weniger beliebte Belohnung erhielten, waren die Schimpansen enttäuscht und verweigerten diese häufig“, sagt Jan Engelmann. „Das war jedoch nicht der Fall, wenn die gleiche Belohnung automatisch von einer Maschine verteilt wurde.“ Die Reaktionen der Schimpansen reichten von aktiven Protesten bis hin zu passiveren Protestformen. So ließen sie zum Beispiel das Werkzeug auf den Boden fallen oder zogen sich in eine Ecke des Raumes zurück. In einigen Fällen warfen sie das Werkzeug sogar aus Protest auf den Menschen.

Zu sehen, dass ein Partner für dieselbe Anstrengung das Lieblingsfutter erhielt, hatte interessanterweise keinen Einfluss darauf, wie oft Schimpansen das unbeliebte Futter verweigerten. „Der soziale Vergleich, der einen so wichtigen Aspekt des menschlichen Sinnes für Fairness darstellt, scheint bei Schimpansen demnach keine Rolle zu spielen“, sagt Engelmann. „Die Ergebnisse zeigen aber, dass Schimpansen soziale Erwartungen gegenüber sozialen Partnern ausbilden. Dies ist ein wichtiger Schritt auf dem Weg zu einem Moralempfinden.“

[SJ, JE]

Originalveröffentlichung:

Jan M. Engelmann, Jeremy B. Clift, Esther Herrmann, and Michael Tomasello

Social disappointment explains chimpanzees' behavior in the inequity aversion task

Proceedings of the Royal Society B: Biological Sciences, 23 August 2017

Abbildung:

Schimpansen mit unterschiedlichen Futtermengen. Finden sie das unfair?

Überraschenderweise, nein. © Max-Planck-Institut für evolutionäre Anthropologie

Kontakt:

Dr. Jan Engelmann

Max-Planck-Institut für evolutionäre Anthropologie, Leipzig

E-Mail: jan_engelmann@eva.mpg.de

Telefon: +49 (0)341 3550-427

Sandra Jacob

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Max-Planck-Institut für evolutionäre Anthropologie, Leipzig

E-Mail: jacob@eva.mpg.de

Telefon: +49 (0)341 3550-122